



## Katholischer Kindergarten St. Emmeram

Alfred-Jentsch-Weg 11  
81927 München

# Konzeption

Stand Oktober 2025



Herzlich Willkommen

## ***Inhalt***

	Seite
Vorwort	4
<b><u>1. Allgemeine Informationen</u></b>	<b>5</b>
1.1 Geschichte des Kindergartens	5
1.2 Träger des Kindergartens	6
1.3 Gesetzlicher Auftrag	7
1.4 Lage und Einzugsbereich	8
1.5 Räumliche Ausstattung	9
1.6 Personelle Ausstattung	10
1.7 Kindergartenbeitrag und Kosten	11
1.8 Anmeldung für einen Kindergartenplatz	11
1.9 Öffnungszeiten	12
1.10 Tagesablauf	12
<b><u>2. Kind und Pädagogik</u></b>	<b>16</b>
2.1 Leitbild	16
2.2 Rechte des Kindes	18
2.3 Kinderschutzkonzept und Beschwerdemanagement	19
2.4 Handlungsgrundsätze	21
2.5 Basiskompetenzen	23
2.6 Übergänge	30
2.7 Beobachtung und Dokumentation	31
<b><u>3. Eltern und Familie</u></b>	<b>32</b>
3.1 Erwartungsabklärung	32
3.2 Erziehungspartnerschaften	33
3.3 Elternmitgestaltung	34
<b><u>4. Pädagogisches Team</u></b>	<b>36</b>
4.1 Unsere Teamarbeit	36
4.2 Personalentwicklung	37
4.3 Kompetenzverteilung	38
4.4 Personalauswahl	39
<b><u>5. Vernetzung &amp; Kooperation</u></b>	<b>40</b>
<b><u>6. Öffentlichkeitsarbeit</u></b>	<b>41</b>

<b><u>7. Verwaltung und Buchführung</u></b>	<b><u>41</u></b>
<b><u>8. Reflexion und Qualitätssicherung</u></b>	<b><u>42</u></b>
<b><u>9. Ausblick und Zukunftsvisionen</u></b>	<b><u>43</u></b>
<b><u>10. Impressum</u></b>	<b><u>44</u></b>





Seit mehr als fünfzig  
Jahren besteht der  
Kindergarten  
St. Emmeram

gefördert von der



Landeshauptstadt  
München  
**Referat für  
Bildung und Sport**

## Vorwort des pädagogischen Teams

### Neue Herausforderungen

Vor einigen Jahren schrieb die damalige Leitung des Kindergartens, Frau Sirch, in der Einleitung der Konzeption: „Unsere Stärke in der Einrichtung ist das Kindergartenteam, das aus meist langjährigen Mitarbeitern besteht und oft Unmögliches möglich macht. Das große Engagement aller Mitarbeiter und die liebevolle, vertraute und offene Atmosphäre in unserem Kindergarten, in dem unsere fröhlichen und lebendigen Kinder beschützt, gefördert, gebildet und behütet aufwachsen [...]“. Frau Sirch ist 2021 in Rente gegangen und mit ihr zwei andere Kolleginnen. Zwei weitere Kolleginnen sind kurz zuvor Mutter geworden und haben die Einrichtung verlassen, um andere Wege zu gehen: Das Team hat sich im Laufe der Jahre verändert. Aber etwas ist gleich geblieben: Der rote Faden, der uns auszeichnet. Frau Knitter hat nach jahrelanger Arbeit als stellvertretende Leitung das Steuerrad übernommen. Das gesamte Team, das im Kindergarten arbeitet, macht dies aus Berufung und setzt sich für die Kinder ein. Wir haben die „Corona-Jahre“ hinter uns, was eine große Herausforderung war. Nur durch die hohe Professionalität aller Kolleginnen konnte der schlimmen Zeit (trotz aller Unsicherheiten und Ängsten) entgegengewirkt werden und so wurden die Kinder und ihre Familien nie aus den Augen verloren.

Wir stellen uns offen den neuen Herausforderungen, das Team muss sich finden und zusammenwachsen. Im verwaltungstechnischen Bereich werde durch gesetzliche Vorschriften immer wieder neue Hürden eingebaut, die uns viel Zeit kosten und die wir überwinden müssen. Aber wir sind zum Glück nicht allein, können wir doch immer auf die katholische Kirchenstiftung St. Emmeram als Träger der Einrichtung und auf die Hilfsbereitschaft der Eltern zählen.

Unser Wunsch bleibt es, die Kinder und deren Familien zu begleiten und eine positive Erinnerung für Groß und Klein zu sein, ein wichtiger Teil der Gemeinde - gerade in einer von Verunsicherung gekennzeichneten Zeit aufgrund der Weltpolitik.

Das Kindergartenteam im Oktober 2025





## 1. Allgemeine Informationen

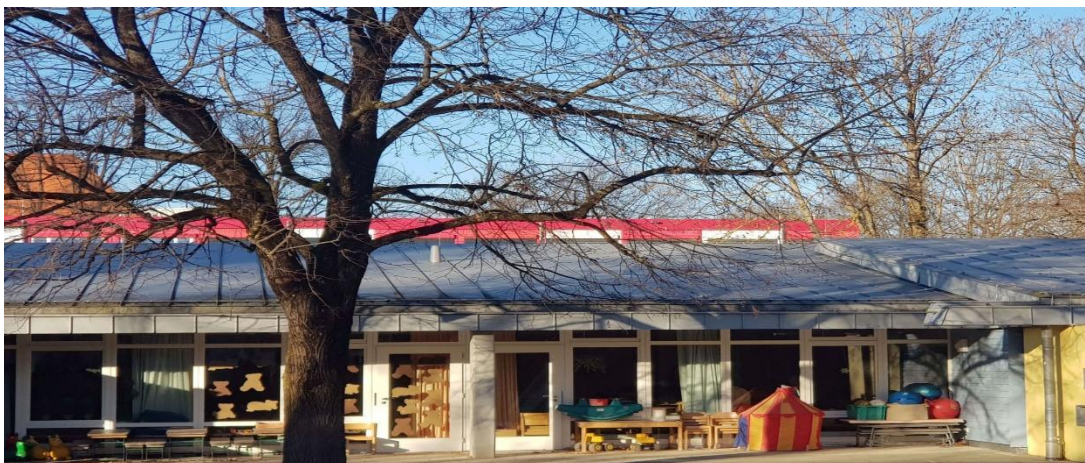
### 1.1 Kurze Geschichte des Kindergartens

Am 1. April 1971 wurde der von Herrn Dr. Hackelsberger geplante Kindergarten St. Emmeram, unter dem Bauherren Pfarrer Johann Bengl eröffnet. Die erste Leitung war Frau Ohneberg, die 1993 in wohl verdienten Ruhestand ging. Am Anfang wurden zwei Gruppen geöffnet, 1985 kam eine dritte hinzu. Jede Gruppe war vormittags mit 30 Kindern und nachmittags mit 20 Kindern belegt.

Die Einrichtung wurde 1985 ebenfalls um einen Mehrzweck- bzw. Turnhalle mit einem Abstell- und Umkleideraum erweitert.

Die später erforderliche Generalsanierung wurde unter der Leitung von Frau Sirch 2006 fertiggestellt.

Seit 2021 leitet Frau Knitter den Kindergarten. Aktuell werden 75 Kinder betreut.



## 1.2 Träger des Kindergartens

Träger des Kindergartens ist die Kirchenstiftung St. Emmeram, vertreten durch den Vorsitzenden der Kirchenverwaltung Herrn Pfarrer Peter Duswald (Pfarradministrator).

Die Kirchenverwaltung St. Emmeram ist das Gremium, welches unter anderem das Vermögen der Kirchenstiftung und des Kindergartens verwaltet, Mitarbeiter einstellt und sich um die Erhaltung der Bausubstanz kümmert.

Zu unserer Kirchenverwaltung gehören der Pfarradministrator als Vorsitzender sowie acht gewählte ehrenamtliche Mitglieder. Durch die ungerade Zahl der Mitglieder wird gewährleistet, dass auf jeden Fall ein klarer Beschluss zustande kommt. Eine der wichtigen Aufgaben der Kirchenverwaltung besteht darin, jährlich einen Haushaltsplan für unseren Kindergarten zu erstellen.

Der Kirchenverwaltung gehören für die Wahlperiode 2024 - 2030 an:

Peter Duswald (Pfarradministrator)

Michael Benz (Kirchenpfleger)

Thomas Czwienczek

Walter Grassl

Susanne Grund

Michael Heckl

Gabriele Huber

Alexander Krammer

Brigitte Neudegger

Thomas Schmidbaur



Die Kirchenverwaltungsmitglieder sind über das Pfarrbüro zu erreichen.

Für die Belange des Kindergartens wurden benannt, sind jederzeit ansprechbar und setzen sich ein:

Alexander Krammer, Brigitte Neudegger und Gabriele Huber.



### 1.3 Gesetzlicher Auftrag BayKiBiG

Unsere Einrichtung ist dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) unterstellt. Genauer wird in der Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) formuliert.

Laut §1 Verordnung zur Ausführung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) gelten für uns die allgemeinen Grundsätze für die individuelle Förderung:

- (1) Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln. Leitziel der pädagogischen Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestaltet und den Anforderungen in der Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann.
- (2) Das pädagogische Personal fördert die Kinder individuell und ganzheitlich entsprechend ihrer sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung. Es begleitet und beobachtet sie in ihrem Entwicklungsverlauf.
- (3) Kinder mit und ohne (drohender) Behinderung werden nach Möglichkeit gemeinsam gebildet, erzogen und betreut sowie darin unterstützt, sich mit ihren Stärken und Schwächen gegenseitig anzunehmen.
- (4) Das pädagogische Personal hat die Aufgabe, soziale Integration zu fördern und Kinder bei der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität als Mädchen und Buben zu unterstützen und auf Gleichberechtigung hinzuwirken.
- (5) Das pädagogische Personal arbeitet bei der Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele partnerschaftlich mit den primär für die Erziehung verantwortlichen Eltern und dem Elternbeirat zusammen und informiert die Eltern in regelmäßigen Gesprächen über die Entwicklung des Kindes.

*Das bedeutet für uns auch:*

Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit der Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.

Wir sind verpflichtet zur Entwicklung der Kinder, die dazu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische und soziale Kompetenz, Verantwortungsübernahme sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit.

Näheres dazu ist im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan festgeschrieben.

## SGB VIII und BKiSchG

Wir sind im Besonderen dem SGB VIII (KJHG) verpflichtet, das unter anderem folgendes aussagt:

§1 Recht auf Erziehung

§8 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

§8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

§9 Grundrichtung der Erziehung, Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

§ 79a BKiSchG Partizipation von Kindern

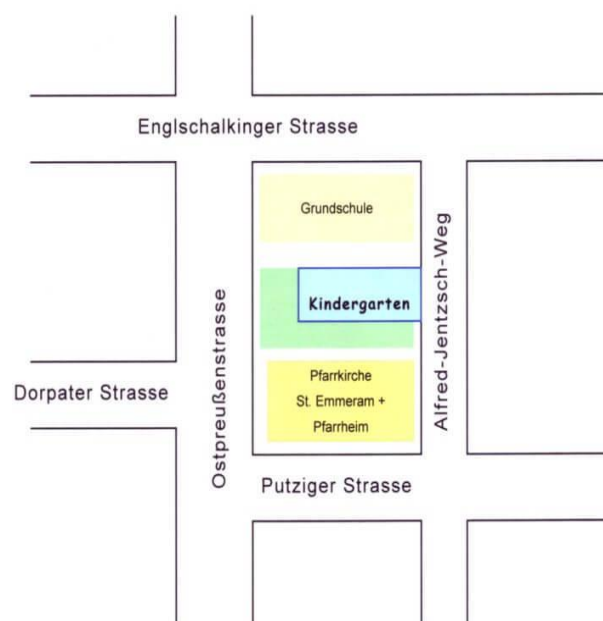
### 1.4 Lage und Einzugsbereich

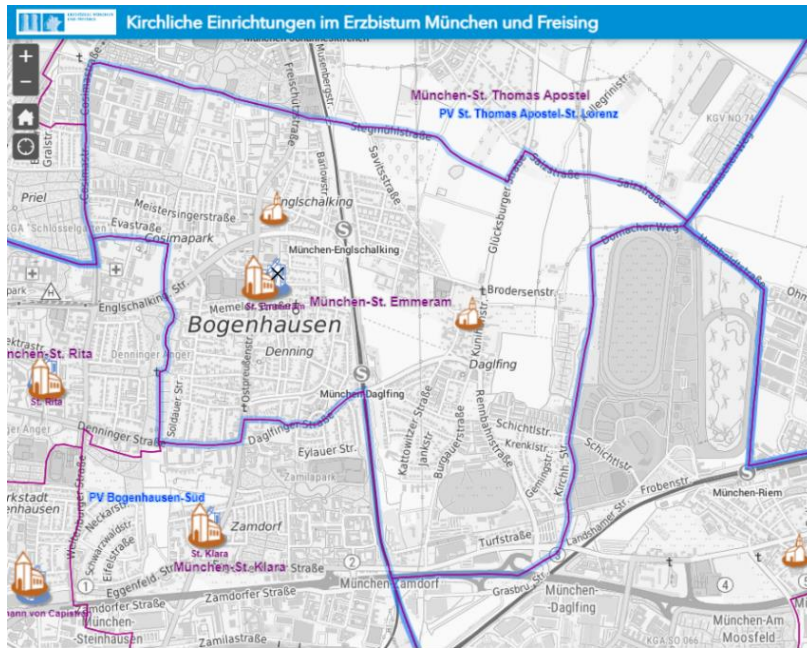
Der Kindergarten liegt im Münchner Osten, gut zu Fuß zu erreichen von der Haltestelle der S 8 „Engschalking“ sowie der U-Bahnhaltestelle „Arabellapark“ und verschiedener Busverbindungen. Er liegt im Grünen, umgeben von Einfamilienhäusern mit Gärten, abseits von der Hauptstraße an einem kleinen Fuß- und Radweg.

Eingebettet ist der Kindergarten zwischen Pfarrheim, Pfarrhaus und Kirche in südlicher Richtung sowie der Grundschule an der Ostpreußenstraße im Norden.

Westlich grenzt er an eine Baumschule und einer Kinderkrippe.

Die Kinder kommen aus der direkten Umgebung, aus Denning, Engschalking, Daglfing, Johanneskirchen sowie Bogenhausen.

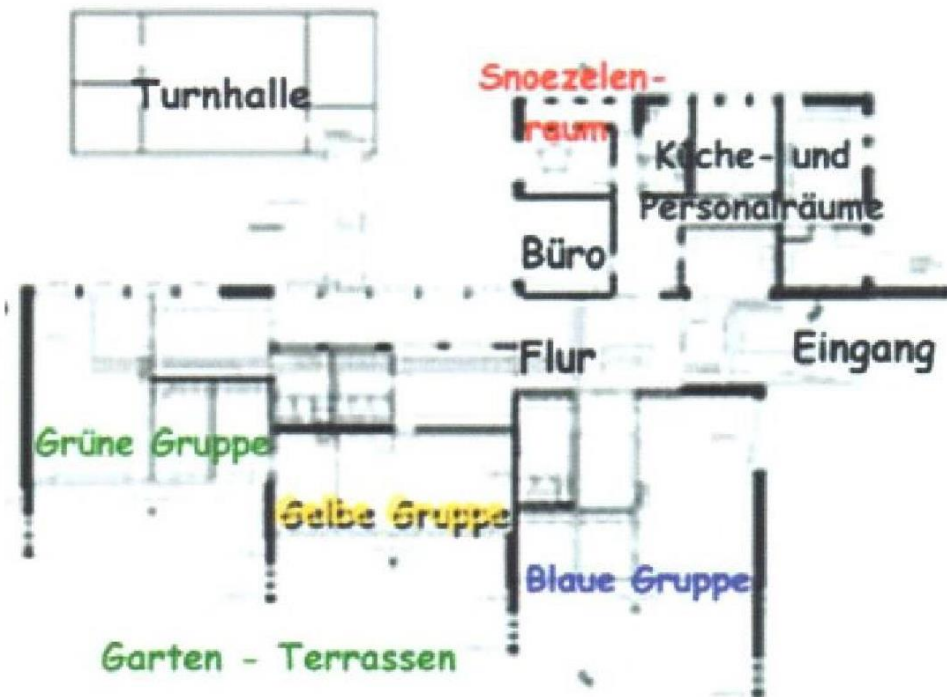




Einzugsgebiet der Kirchenstiftung St. Emmeram

## 1.5 Räumliche Ausstattung

Unsere Räumlichkeiten:



- 1 Eingangshalle mit Flur
- 3 Gruppenräume mit Garderoben, die teilweise zum Spielen genutzt werden
- 3 Intensiv - Räume, die auch zur gezielten Förderung genutzt werden können
- 3 Waschräume mit jeweils Kindertoiletten und Duschmöglichkeit in zwei Gruppen
- 1 großzügig gestaltete Turnhalle mit Umkleieraum
- 1 Snoezel - Raum
- 1 Küche mit Vorratsraum
- 1 Personalraum
- 1 Team- und Besprechungszimmer
- 1 Büro
- 2 Personal-WC
- 1 Wirtschaftsraum

Ein weitläufiger, hügeliger Garten mit großen Terrassen und mit altem Baumbestand. Im großen Sandkasten befindet sich eine Kletter- und Spielanlage aus Robinienholz inklusive Rutschstange, Kletternetz, Hängebrücken, Matschtisch und Rutschbahn. Des Weiteren bietet der Garten eine Vogelnestschaukel, die Wippe „wilder Esel“, eine Holzeisenbahn sowie einen kleinen Fußballplatz mit Toren.

## 1.6 Personelle Ausstattung

Wir sind eine dreigruppige Einrichtung mit je 25 Kindern (zwischen drei Jahren und dem Schuleintritt), mit derzeit elf pädagogischen und drei nicht pädagogischen MitarbeiterInnen sowie einem Freiwilligendienstleistenden.

<b>Gruppe I: blaue Gruppe</b>	1 päd. Fachkraft (Gruppenleiterin/stellvertr. Leiterin) 2 päd. Ergänzungskräfte
<b>Gruppe II: Gelbe Gruppe</b>	1 päd. Fachkraft (Gruppenleiterin) 1 päd. Fachkraft 1 päd. Ergänzungs kraft
<b>Gruppe III: grüne Gruppe</b>	1 päd. Fachkraft (Gruppenleiterin) 1 päd. Ergänzungs kraft 1 päd. Fachkraft (für einen Tag in der Woche) 1 päd. Fachkraft (in Elternzeit)
Gruppenübergreifend:	1 päd. Fachkraft (Leiterin)
Weitere MitarbeiterInnen:	1 Verwaltungskraft 1 Küchenhilfe & Reinigungskraft 1 Küchenhilfe

In unserem Haus sind auch immer wieder kurz- und langfristig PraktikantInnen sowie Freiwilligendienstleistende (FSJ) beschäftigt.

Beim Personaleinsatz wird stets der zulässige Anstellungsschlüssel eingehalten. Dieser beschreibt das Verhältnis von Buchungszeitstunden der angemeldeten Kinder zu mindestens einer Arbeitsstunde des pädagogischen Personals. Die Fachkraftquote liegt in unserer Einrichtung deutlich über 50%.

## 1.7 Kindergartenbeitrag und Kosten

Wir nehmen an der Münchner Kita-Förderung teil. Daher ist aktuell der Besuch unseres Kindergartens für Münchner Kinder beitragsfrei. Es ist lediglich das Verpflegungsgeld zu entrichten. Wir werden von der Landeshauptstadt München und dem Freistaat Bayern gefördert.

gefördert von der



Landeshauptstadt  
München  
**Referat für  
Bildung und Sport**

Bayrisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales



**Gefördert durch den Freistaat Bayern**

100 Euro Ihrer monatlichen Kosten im Kindergarten  
übernimmt der Freistaat Bayern.  
Bayern ist das Land mit den meisten Leistungen für Familien.

## 1.8 Anmeldung für einen Kindergartenplatz

Anmeldungen sind über das von der Landeshauptstadt München bereit gestellten Online-Anmeldeprogramm kita finder+ zu tätigen. Es besteht diesbezüglich eine bindende Kooperationsvereinbarung mit dem Referat für Bildung und Sport.

<https://kitafinder.muenchen.de>



## 1.9 Öffnungszeiten

Öffnungszeiten des Kindergartens sind montags bis donnerstags von 7.30 bis 15.30 Uhr und freitags von 7.30 bis 14.30 Uhr. Die Kernzeit ist von 8.30 bis 12.30 Uhr.

Die Frühgruppe wird an allen Tagen von 7.30 bis 8.00 Uhr gruppenübergreifend angeboten.

Bei den Schließtagen halten wir uns an die gesetzlichen Vorgaben von maximal 30 Tagen, die sich hauptsächlich auf die bayerischen Schulferien verteilen. Die fünf zusätzlichen Team-Fortbildungstage nehmen wir je nach Bedarf.

Die Eltern legen sich langfristig mit konkreten Buchungszeiten (nach Möglichkeit für ein Jahr) fest. Diese müssen eingehalten werden, da Luftbuchungen gesetzlich nicht erlaubt sind. Jedes Kind wird für die Dauer seines Aufenthaltes im Kindergarten vom Land Bayern und der Stadt München bezuschusst. Näheres ist in der Kindergartenordnung geregelt.

## 1.10 Exemplarischer Tagesablauf

**7.30 – 8.10 Uhr** Personal und die ersten Kinder sammeln sich in der Frühgruppe.

**8.45 – 9.00** Morgenkreis

**9.00 – 10.45** Freispielzeit und gleitende Brotzeit, sowie gezielte Angebote für das einzelne Kind.

**10.45** Gemeinsames Aufräumen in den Gruppen

**11.00** Treffen der Gesamtgruppe im Stuhlkreis, je nach Wetterlage gehen wir anschließend mit den Kindern in den Garten.

**12.30** Ende der ersten Buchungszeit

**12.30 – 13.30** Mittagessen in den einzelnen Gruppen mit anschließendem Zähneputzen

**13.30** Ende der zweiten Buchungszeit

**13.30 – 14.00** Ruhepause für die Kinder im Gruppenraum, um 14.00 gibt es einen Snack

**14.30** Ende der dritten Buchungszeit

**14.30 – 15.30** Zusammenfassen der Kinder in zwei Gruppen, die Kinder, die das möchten, beginnen mit einer selbst mitgebrachten Nachmittagsbrotzeit (Montag – Donnerstag)

**15.30** Ende der vierten Buchungszeit



## **Begrüßung und Verabschiedung**

Unter Begrüßung und Verabschiedung verstehen wir, dass es uns im Kindergarten sehr wichtig ist, freundliche Umgangsformen zu vermitteln (z.B. „Guten Morgen“ sagen). Wir möchten das einzelne Kind bewusst wahrnehmen. Die Begrüßung und Verabschiedung sind tägliche Rituale beim Kommen und Gehen des Kindes. Die wiederkehrende Handlung vermittelt dem Kind Struktur und Sicherheit.

Wir drücken durch dieses Ritual Achtung und Wertschätzung gegenüber dem einzelnen Kind aus. Ein persönlicher Kontakt wird schneller hergestellt. Die Kinder erleben und erlernen eine mögliche Form der Kontaktaufnahme. Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Begrüßung und endet mit der Verabschiedung.

## **Morgenkreis**

Mit dem Morgenkreis beginnen wir gemeinsam mit allen Kindern den Kindergarten tag. Im Kreis begrüßen wir die Gruppe und besprechen

aktuelle Dinge (Kinderkonferenz). Unser gemeinsamer Start in den Morgen kann mit einem Lied oder einem Kreisspiel ausklingen.

Eine positive, störungsfreie Atmosphäre ist uns hierbei wichtig, daher wünschen wir uns ein pünktliches Erscheinen unserer Kinder im Kindergarten.

## **Freispiel**

In dieser Zeit können die Kinder ihr Spiel, das Spielmaterial und ihre Spielpartner selbst wählen. Sie lernen selbst Entscheidungen zu treffen und diese dann auch auszuführen. Die Gruppenräume sind zu diesem Zweck in verschiedene Bereiche eingeteilt z.B. Puppenecke, Bauecke usw. Diese Bereiche werden immer wieder auf Wunsch und in Absprache mit den Kindern neu gestaltet. Gruppenregeln sind im Freispiel sehr wichtig, sie werden immer wieder mit der Gesamtgruppe besprochen und wenn notwendig verändert. Zwei Kinder aus jeder Gruppe haben je nach Wochentag in der Freispielzeit die Möglichkeit, die Turnhalle mit großen Bausteinen oder Nebenbereiche wie den Leuchttisch zu nutzen.

## **Gleitende Brotzeit**

Jedes Kind entscheidet selbstständig, wann und mit wem es Brotzeit machen will. Die Kinder bringen ihre eigene Brotzeit von zuhause mit, die sie an einem hierfür gerichteten Tisch essen. Dazu werden vom Kindergarten Tee und Wasser angeboten. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder eine gesunde und abwechslungsreiche Brotzeit dabeihaben. Aus Gründen des Umweltschutzes sollte die Brotzeit möglichst verpackungsarm sein.

## **Gezielte Angebote im Freispiel und Sitzkreis**

Unter gezielte Angebote fallen Beschäftigungen wie beispielsweise Malen, Basteln, Klanggeschichten, Lieder, Tänze, Rhythmik, Fingerspiele, Reime, Bilderbücher, Geschichten und Kreisspiele. Dabei ist es uns wichtig, die Kinder ganzheitlich, d.h. mit allen Sinnen zu fördern. Der gemeinsame Sitzkreis findet entweder mit der Gesamtgruppe oder in nach Alter getrennten Kleingruppen statt. Besonders hervorheben möchten wir themenbezogene Gruppengespräche, wie z.B. über die Jahreszeiten und die dazugehörigen Feste oder aktuelle Themen, welche die Gruppe betreffen (Konflikte, Erlebnisse usw.)

## **Spiele im Freien und Spaziergänge**

Wenn es das Wetter zulässt, gehen wir täglich zum Spielen und zur Bewegung an der frischen Luft in den Garten. Dort haben die Kinder die Möglichkeit, Kontakte zu Kindern aus den beiden anderen Gruppen zu knüpfen. Es stehen verschiedene Angebote und Bereiche wie beispielsweise Sandkasten, Klettergerüst, Schaukel oder Fußballplatz zur Verfügung. Nach situativen und personellen Möglichkeiten machen wir auch Spaziergänge in die nähere Umgebung.

## **Mittagessen**

Die Kinder essen in ihren Gruppen. Nach dem Händewaschen wird das Essen ausgeteilt beziehungsweise bedienen sich die Kinder selbständig. Hierbei handelt es sich um teils Tiefkühlkost und teils um biologisch, frisch zubereitete Speisen. Ein Gebet oder ein passendes Lied zu Beginn, mit dem wir für das Essen danken, gehört zum festen Bestandteil. Wir möchten den Kindern eine angenehme Esskultur nahebringen. Dabei ist uns eine gemütliche und entspannte Atmosphäre wichtig. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, verschiedene Speisen kennenzulernen. Auch möchten wir die körperliche Gesundheit der Kinder durch gesundes, ausgewogenes Essen unterstützen. Nach dem Essen putzen die Kinder ihre Zähne.

## **Ruhephase**

Um den langen Tag gut zu überstehen, benötigen viele Kinder eine Entspannungszeit, in der sie zur Ruhe kommen können. Nach dem Mittagessen wird ein Teil des Zimmers mit Decken gemütlich gestaltet und es beginnt die Ruhephase, in der für ca. eine 1/2 Stunde Geschichten und Phantasiereisen vorgelesen werden. Die Gestaltung der Ruhephasen wird auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Auch außerhalb dieser Zeit stehen den Kindern Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung.

## **Ausflüge**

Wir machen insbesondere mit den Vorschulkindern altersgemäß geplante und gestaltete Ausflüge, aber Ausflüge mit der Gesamtgruppe bieten wir an. Hierzu nutzen wir zum Teil auch öffentliche Verkehrsmittel.

## Jahresplanung

Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres wird vom Team im September eine grobe, terminliche Planung des Ablaufes des neuen Kindergartenjahres (September-August) festgelegt. Den Eltern wird die terminliche Planung, welche auch die aktuellen Schließzeiten beinhaltet, in der App zur Verfügung gestellt.



## 2. Kind & Pädagogik

### 2.1 Leitbild

- ❖ Wir schaffen unseren Kindern eine Umgebung in der sie sich zu einem eigenverantwortlichen, selbstständig denkenden und handelnden Menschen entwickeln können.
- ❖ Wir prägen das tägliche Miteinander im Sinne des christlichen Glaubens, das heißt, unsere Kinder sollen Nächstenliebe erfahren und jedes Individuum achten lernen.

- ❖ Wir wollen unsere Kinder sensibilisieren für ihr unmittelbares Umfeld, denn nur was sie kennen und schätzen gelernt haben, können sie bewahren.
- ❖ Wir möchten, dass sich jede Familie, egal welcher Herkunft, bei uns angenommen fühlt, ein offener Austausch stattfindet und durch positive Erfahrungen gegenseitiges Vertrauen entsteht.
- ❖ Wir sind in unserer Pfarrgemeinde und der Umgebung ein fester Bestandteil, arbeiten mit der Pfarrgemeinde und auch anderen Institutionen zusammen.
- ❖ Eigenliebe und Nächstenliebe sind uns wichtig  
Wer Liebe erfährt kann Liebe weitergeben.  
“Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst” (nach Mt. 22,39).
- ❖ Achtung vor Menschen und Natur  
In unserer technisierten Welt ist es wichtig, den Menschen und die Natur im Mittelpunkt zu sehen, damit für nachfolgende Generationen die Erde mit ihren Schätzen erhalten bleibt.
- ❖ Solidarität, friedvoller Umgang  
Die Welt ist eine große Gemeinschaft vieler Völker in der Solidarität und Friede die oberste Priorität haben sollen.
- ❖ Gleichwertigkeit  
Jeder Mensch, egal welchen Alters, Herkunft, Geschlecht und Religion ist gleich viel wert!
- ❖ Grenzen setzen  
„Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo die Freiheit des anderen beginnt.“ *Immanuel Kant*

*Wir orientieren uns als Team an den christlichen Werten. Jeder Mensch ist einzigartig und muss nichts durch Leistung beweisen.*



## 2.2 Rechte des Kindes

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit, weshalb uns folgende Kinderrechte besonders am Herzen liegen:

- ❖ das Recht, so akzeptiert zu werden, wie es ist
- ❖ das Recht auf aktive, positive Zuwendung, Wertschätzung, Achtung und Wärme
- ❖ das Recht auf einen individuellen Entwicklungsprozess und sein eigenes Tempo dabei
- ❖ das Recht auf selbstbewusste, verantwortungsbewusste und engagierte Bezugspersonen
- ❖ das Recht zu forschen und zu experimentieren
- ❖ das Recht, vielfältige Erfahrungen zu machen
- ❖ das Recht auf fließende Übergänge zwischen dem Kindergarten und dem Zuhause



Die UN-Kinderrechtskonvention hat die Rechte von Kindern übergreifend für viele Länder dieser Welt maßgeblich formuliert. Sie sind vor dem Hintergrund dieser Vielfalt an Kulturen zu verstehen. Sie gilt in Deutschland wie ein Bundesgesetz.



Kinderrechte sind uns sehr wichtig, denn Kinder sind eigene Persönlichkeiten.

## 2.3 Kinderschutzkonzept (BKISchG) und Beschwerdemanagement

Den Kinderschutz sehen wir als eine der wichtigsten Aufgaben. Daher wurde ein eigenes Kinderschutzkonzept entwickelt, welches auch im Alltag gelebt wird. Alle Informationen rund um den Kinderschutz in unserem Kindergarten sind hier enthalten.



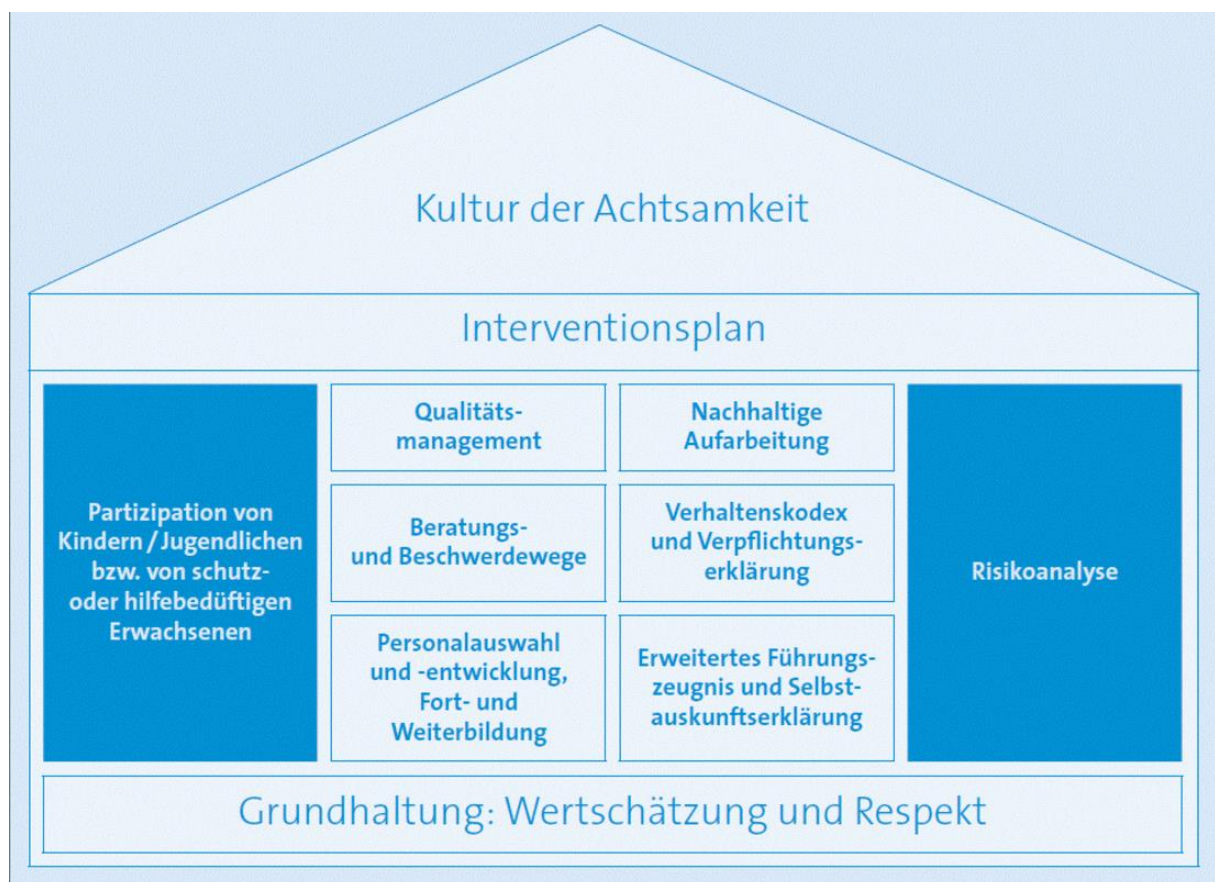
Unsere Kinder gestalten den gemeinsamen Alltag maßgeblich mit, z.B. Tagesaktivitäten werden im Morgenkreis geplant und anschließend durchgeführt, Abstimmung über Raumausstattung, Partizipation (Teilhabe der Kinder) ist eine wichtige Säule unserer Handlungsgrundsätze. Dadurch, dass die Kinder ihre Wichtigkeit und Selbstwirksamkeit erleben, werden sie in ihrer Selbstwahrnehmung und ihrem Selbstwertgefühl gestärkt. Aus ihnen werden mutige Kinder, die sich mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um sich bei Problemen auf Hilfsangebote einzulassen. Folgende Hilfsangebote stehen in unserer Einrichtung unter anderem zur Verfügung:

- ❖ Eltern sind als Fürsprecher ihrer Kinder willkommen.
- ❖ Gesprächsrunden mit den Kindern, z.B. Morgenkreis und Kinderkonferenz, bei denen konkret Erlebtes oder Gehörtes angesprochen werden kann.
- ❖ Die Gruppenpädagogen sind Bezugspersonen der Kinder, haben für diese ein offenes Ohr und begegnen ihnen mit großem Einfühlungsvermögen.
- ❖ Die gezielten und dokumentierten Beobachtungen sind Anlass für die ErzieherInnen, mit den Kindern und Eltern ins Gespräch zu kommen.
- ❖ Ältere Kinder stehen jüngeren in bestimmten Zeiten als Paten zur Seite.

Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder in der Einrichtung angenommen und wohlfühlen können. Sie erfahren, dass ihre Anliegen ernst genommen und wenn notwendig miteinander konstruktiv gelöst werden. Die Kinder können ihre Meinungen und Sorgen offen an- und aussprechen. Sie haben auch die Möglichkeit, einzeln ihre Anliegen vorzubringen. Das Kind kann sich sicher sein, keine negativen Sanktionen zu erfahren, wenn es sich äußert.

Seit 1.1.2012 tritt das Kinderschutzgesetz (BKisSchG) in Kraft. Im Rahmen dieses Gesetzes nimmt unser Team an regelmäßigen Fortbildungen zum Thema Kinderschutz teil.

Als Einrichtung, die Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut, sind wir mit den öffentlichen Trägern der Jugendhilfe gut vernetzt. Es wurde die Münchner Grundvereinbarung von beiden Seiten unterschrieben, in der klar das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung geregelt ist. In einem konkreten Fall wird eine „insoweit erfahrene Fachkraft“ hinzugezogen und gegebenenfalls die Eltern mit einbezogen. Der Träger stellt sicher, dass unser Personal ein erweitertes Führungszeugnis vorlegt. Dieses wird alle fünf Jahre neu beantragt.



## **2.4 Handlungsgrundsätze**

Verschiedene Ansätze begleiten uns in unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

Wir sehen und fördern das Kind ganzheitlich im Rahmen des subjektorientierten, lebensbezogenen Ansatzes und den Einflüssen aus der Pädagogik von Maria Montessori - „Hilf mir, es selbst zu tun“.

Jedes Kind besitzt in unseren Augen die Energie, seine Persönlichkeit durch eigene Aktivitäten aufzubauen.

Folgende Leitsätze stehen im Vordergrund und werden ständig vom Team überprüft und weiterentwickelt:

### **Ganzheitliche Sichtweise**

Jedes Kind sowie jeder Mensch besteht aus Kopf, Herz und Hand.

Nach Pestalozzi: Die Bildungsangebote, Projekte und das Spiel fördern das Kind ganzheitlich und mit allen Sinnen. Für das aktive Lernen ist ein gleichmäßiger Wechsel von An- und Entspannung wichtig. Dazu dient unser Snozel-Raum (Entspannungsraum), in dem die Kinder unter anderem Stille erleben können.

### **Erziehungsstil**

Durch liebevolle Zuwendung und einen demokratisch-partnerschaftlichen Erziehungsstil fördern wir bei den Kindern Selbständigkeit und Selbstsicherheit.

### **Hinführung zur Selbständigkeit**

Durch gezieltes Üben von lebenspraktischen Dingen, z.B. Schuhe anziehen, werden die Kinder in ihrer Selbständigkeit gestärkt. Kinder orientieren sich an äußerer Ordnung, die dem Kind Sicherheit gibt.

Um das Kind in seiner Entwicklung am besten zu unterstützen, legen wir viel Wert auf einer gezielten Raum- und Materialstrukturierung und einer sorgfältigen Medienauswahl z.B. pädagogisch und künstlerisch wertvolle Bilderbücher.

Die intellektuelle Neugier, Spannung und Entdeckung erfordern eine kontinuierliche Interaktion zwischen Kind und Umgebung. Die Räume sollen eine vorbereitete Umgebung sein, die den Kindern sowohl Anregung als auch Geborgenheit bieten. Die Materialien spiegeln die pädagogische Vorstellung wider, dass sich die Kinder ihre Umwelt selbsttätig aneignen. Umgebung, Materialien und Medien müssen altersgerecht, strukturiert und der entsprechenden Situation angepasst sein.

## **Partizipation**

Unter Partizipation verstehen wir die Mitbestimmung, die Mitwirkung sowie die Mitgestaltung der Kinder im pädagogischen Alltag unseres Kindergartens. Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, werden gemeinsam geteilt und gemeinsam wird nach Lösungen für Probleme gesucht. Der Einzelne kann Einfluss auf Entscheidungen sowie Entscheidungsverfahren nehmen. Dabei ist die Partizipation ein wichtiger Schlüssel zu Bildung und Demokratie.

### **❖ Selbstbestimmung - eigene Bedürfnisse wahrnehmen und dementsprechend handeln**

Die Selbstbestimmung zeichnet sich bei uns unter anderem durch die gleitende Brotzeit, der selbstbestimmte Freispielzeit und z.B. durch Gruppenabstimmungen über Aktivitäten aus.

### **❖ Kinderkonferenz**

In unserer Einrichtung finden gruppeninterne und gruppenübergreifende Konferenzen statt, bei denen die Themen der Kinder aufgegriffen werden. Dabei haben wir gemeinsam Gesprächsregeln entwickelt. Jede einzelne Meinung ist uns wichtig.

### **❖ Teilöffnung**

Den Kindern stehen in den Gruppen und in den Außenbereichen verschiedene Spielecken zur Verfügung. Am Morgen werden diese in einer Gruppenbesprechung gemeinschaftlich verteilt. Hierzu dient den Kindern eine Tafel mit den verschiedenen Spielbereichen und den Bildern der einzelnen Kinder. Die von den Kindern vereinbarten Regeln werden dabei eingehalten.

Was lernen die Kinder dadurch?

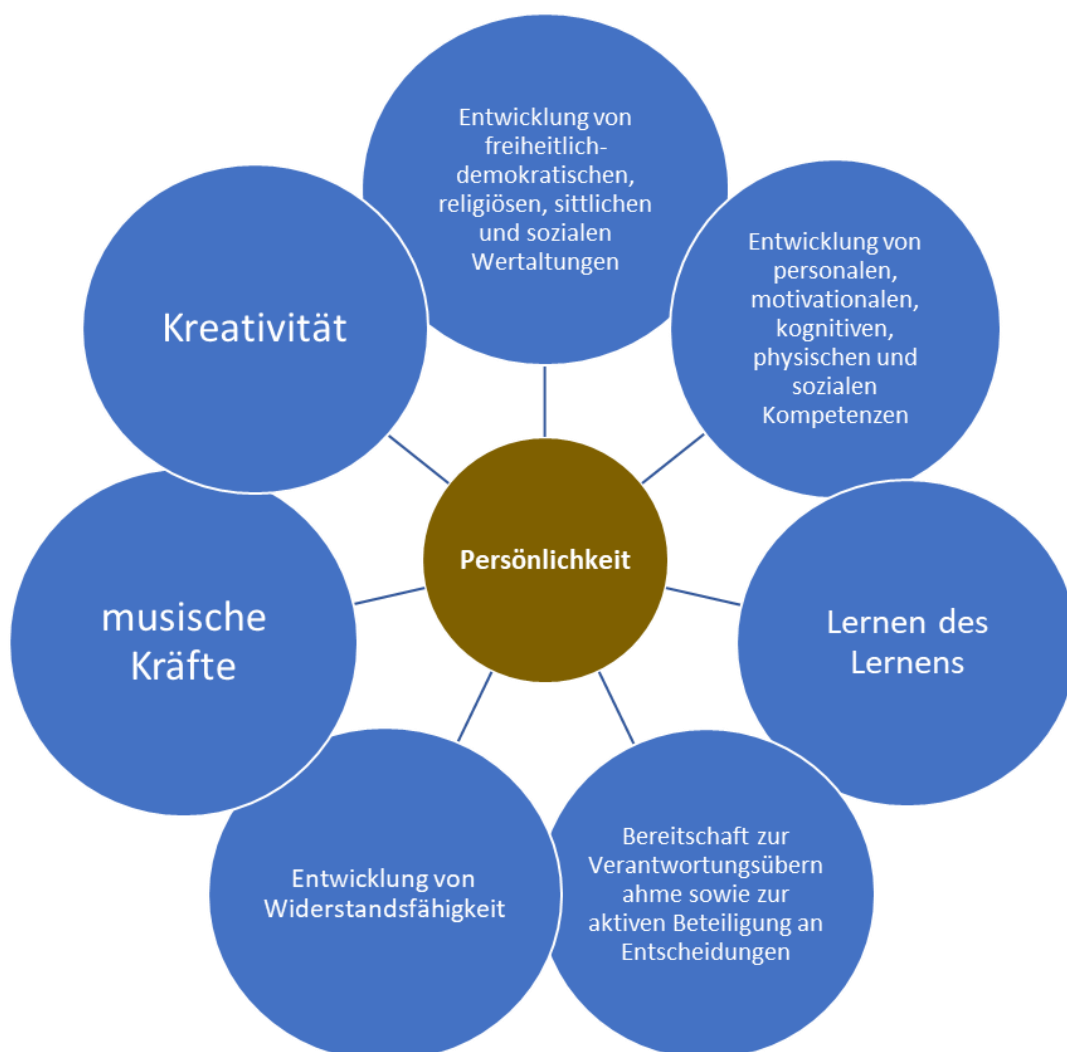
- Entscheidungsfähigkeit
- Selbstorganisation
- Eigenverantwortung
- Kommunikation
- Kooperation
- Mut zu neuen Erfahrungen
- Vertrauen ins eigene Tun
- Soziale Fähigkeiten
- Frustrationstoleranz
- Empathie
- Ideen entwickeln
- Regeln einhalten
- Feinmotorik

## Inklusion

Unter „Inklusion“ verstehen wir die Wertschätzung der Verschiedenheit menschlichen Lebens, individueller Unterschiede der Kinder und Familien sowie ihre soziale und kulturelle Vielfalt zu verstehen. Zentrale Prinzipien für den Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt sind dabei soziale Integration, individuelle Begleitung und kulturelle Offenheit.

## 2.5 Basiskompetenzen

Zur Bildung der Persönlichkeit der Kinder unterstützen und fördern wir, auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes, folgende Basiskompetenzen:



Diese Basiskompetenzen sind Bestandteil der im AVBayKiBiG fest geschriebene Bildungsbereiche.

## **Soziale Kompetenz**

Unter anderem durch die Veränderung in der Gesellschaft (z.B. Kleinfamilien) ist es wichtig geworden, dass Kinder ein Miteinander in der Gruppe erleben und erlernen. Sie sollen Beziehungen aufbauen, die durch Sympathie und gegenseitigen Respekt gekennzeichnet sind. Wir wollen den Kindern helfen, durch wertschätzendes und offenes Verhalten Kontakt zu anderen aufzunehmen. Sie sollen lernen, Konflikte auszutragen, konstruktive Lösungen zu finden, Mitverantwortung und Freude am Leben lernen.

Zur sozialen Kompetenz gehört auch der Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt:

### **❖ Kinder verschiedenen Alters**

Wir betreuen die Kinder in altersgemischten Gruppen. So haben Kinder unterschiedlichen Alters die Möglichkeit, voneinander zu lernen, sich gegenseitig zu helfen und miteinander die Welt zu entdecken.

### **❖ Geschlechtersensible Erziehung**

Mädchen und Jungen sind gleichwertig und gleichberechtigt und werden auch so behandelt. Im täglichen Miteinander haben die Kinder Möglichkeiten sich mit ihrem eigenen Geschlecht auseinanderzusetzen und Unterschiede wahrzunehmen. Im Rahmen der Intersexualität wird sensibel mit Zuordnungen umgegangen, da diese nicht immer passend sein müssen. Spielmaterial, Spielräume und Spielpartner dürfen unabhängig vom Geschlecht ausgewählt werden. Zum Beispiel stehen den Kindern Verkleidungsutensilien beider Geschlechter zur Verfügung. Durch Kinderliteratur gehen wir immer wieder auf die Gender-Thematik ein und vertiefen dies in Gesprächen wie z.B. „Mein Körper gehört mir und ich bestimme alleine darüber“ oder „Was will ich werden, wenn ich groß bin?“. Das pädagogische Team setzt sich mit Themen zu LGBTIQ+ auseinander.

### **❖ Interkulturelle Erziehung**

Kinder und Eltern aller Nationalitäten sind bei uns herzlich Willkommen. Wir sehen alle Menschen als eine große Gemeinschaft, in der jeder Einzelne stolz auf seine Herkunft sein kann. Wir begegnen anderen Nationalitäten mit Offenheit und Interesse. Die Kinder erzählen z.B. vom Heimatland ihrer Eltern. Dies greifen wir nach Möglichkeit auf, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Ein Besuch im Völkerkundemuseum ist eine Möglichkeit der weiteren

Auseinandersetzung mit der eigenen und anderen Kultur. Eine Zweisprachlichkeit fördern wir und unterstützen dies.

#### ❖ **Integrative Bildungs- und Erziehungsarbeit bei Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung**

Wir stehen dem Inklusionsgedanken offen gegenüber. Bei entsprechenden Rahmenbedingungen stellen wir uns gerne dieser Herausforderung. Jedes Kind wird entsprechend seinem Entwicklungsstand angenommen und den Möglichkeiten entsprechend gefördert. Durch gezielte Beobachtungen versuchen wir, drohende Behinderungen zu erkennen und die Eltern entsprechend zu informieren und zu beraten. Wir arbeiten mit unterschiedlichen Erziehungsberatungsstellen, Frühförderstellen, niedergelassenen Ergotherapeuten und Logopäden, sowie dem Förderzentrum zusammen. Das Wohl jedes Kindes liegt uns am Herzen.

#### **Werte und Orientierungskompetenz**

Das tägliche Miteinander ist vom christlichen Glauben geprägt. Die Kinder sollen Nächstenliebe erfahren und jedes Individuum achten.

#### ❖ **Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; Emotionalität und soziale Beziehungen**

Die Kinder sollen durch religiöse Bildung und Erziehung eine sinn- und werteorientierte Haltung erleben und erlernen. Auch andere Weltanschauungen sollen toleriert werden. Das Gebot der Nächstenliebe wird durch Gespräche in Kleingruppen immer wieder thematisiert und im täglichen Miteinander vorgelebt.

#### ❖ **Religionspädagogik**

Bibelarbeit: Religiöse Erzählung und Bereitstellung von Kinderbibeln sowie Bilderbüchern mit religiösem Inhalt, z.B. von Gleichnissen aus der Bibel und Heilungsgeschichten.

Dabei sind wir offen für alle Religionen.

Gebete können frei oder vorformuliert gesprochen werden, z.B. das Tischgebet oder ein Gebet zu einem entsprechenden Anlass.

Feste und religiöses Brauchtum orientiert am Kirchenjahr.

Je nach den Bedürfnissen der Kinder und Eltern fügen wir in unseren Jahresablauf auch weltliche Feste ein, die oft gemeinsam geplant und durchgeführt werden, z.B. das Abschiedsfest der Vorschulkinder.

Hinführung und Kennenlernen von christlichen und katholischen Ritualen: z.B. Kreuzzeichen, Gebetshaltung, Verhalten im Gotteshaus (z.B. wir besuchen unsere Kirche St. Emmeram).

## **Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme**

Die Kinder sollen für ihr unmittelbares Umfeld sensibel gemacht werden. Nur was sie kennen und schätzen gelernt haben, können sie bewahren.

Überlieferung aus der Rede von Häuptling Seattle:

„Erst wenn der letzte Baum gerodet,  
der letzte Fluss vergiftet,  
der letzte Fisch gefangen ist,  
werdet ihr feststellen,  
dass man Geld nicht essen kann!“

Die Kinder brauchen Orientierung um zielgerichtet und bewusst handeln zu können.

### **❖ Umweltbildung und -erziehung**

Wir schärfen das Bewusstsein für eine gesunde Umwelt und erarbeiten mit den Kindern die Bedeutung von umweltbezogenem Handeln, wie z.B. Mülltrennung, wie verändert sich unsere Erde usw.

Auch Naturbeobachtung wie die Laubfärbung im Herbst oder die Beobachtung der Tiere in unserem Garten z.B. der Eichhörnchen oder von Marienkäfern in einer Lupendose, sind uns ein Anliegen.

## **Physische Kompetenz**

Da neueste Forschungen bewiesen haben, dass Lernen durch Bewegung stattfindet, unterstützen wir die Kinder in ihrem natürlichen Bewegungsdrang. Dazu stehen den Kindern die Turnhalle und der großzügige Garten zur Verfügung.

### **❖ Bewegungserziehung und -förderung, Sport**

Kinder lernen über Bewegung und sollen dabei möglichst wenig eingeschränkt werden. Deshalb stehen ihnen nach gemeinsamer Absprache Bereiche zur Verfügung, in denen sie sich bewegen können, wie z.B. der Turnraum, die Bewegungsstraße, der große Garten. In einer gemeinsamen Turnstunde erproben die Kinder gezielt ihre motorischen Fähigkeiten und ihre Geschicklichkeit. Auch können die Nebenräume oder Garderoben an die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden und für bewegungsfreundliches Spielen gestaltet werden.

### ❖ **Gesundheitserziehung**

Wir stellen den Kindern durch unser Mittagessen gesunde, ausgewogene Ernährung zur Verfügung. Auf eine spielerische Art und Weise bekommen sie Informationen über eine gesunde Ernährung. Alltägliche Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen üben wir ein, wie z.B. Händewaschen nach dem Toilettenbesuch und tägliches Zähneputzen nach dem Mittagessen. Wir nehmen am Zahnprophylaxe-Programm der Landeshauptstadt München teil.



### **Kognitive Kompetenz**

Durch vielfältige Aktivitäten zur Förderung der Sinne schulen wir die Wahrnehmungsfähigkeit des einzelnen Kindes. Auf vielfältige Art und Weise werden unter anderem im Gruppenalltag die Denkfähigkeit, das Gedächtnis und die Fähigkeit zum Lösen von Problemen gefördert. Dabei versuchen wir kindgerecht auf den Forschungs- und Wissensdrang der Kinder einzugehen.

### ❖ **Sprachliche Bildung und Förderung**

Die sprachliche Förderung findet in der gesamten Kindergartenzeit statt. Wir fördern die Kinder unter anderem altersgemäß mit Bilderbüchern und Geschichten, Fingerspielen, Liedern, Reimen und Gesprächen. In Zusammenarbeit mit den umliegenden Grundschulen werden Kinder mit besonderem Förderbedarf in der deutschen Sprache spielerisch unterrichtet (Vorkurs Deutsch). Unter Spracherziehung verstehen wir, dass die Kinder spielerisch den Umgang mit der deutschen Sprache erlernen. Sie sollen Spaß und Freude am Experimentieren mit Sprache haben. Im Alter zwischen drei und sechs Jahren sind Kinder in Bezug

auf Sprache und Sprachentwicklung sehr aufnahmebereit. Es fällt ihnen in dieser Zeit auch leicht eine Fremdsprache zu erlernen. Eine gewisse sprachliche Sicherheit und Entwicklung ist notwendig, um den Übergang in die erste Grundschulklasse optimal zu gestalten.

#### ❖ **Mathematische Bildung**

Die Kinder sollen lernen ihrem Alter angemessen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen, z.B. stellen wir Spielgeld zur Verfügung oder schreiben das Tagesdatum auf, sortieren Bausteine und vergleichen die verschiedenen Mengen.

#### ❖ **Naturwissenschaftliche und technische Bildung**

Durch Experimente aller Art und Beobachtungen in der Natur machen wir den Kindern naturwissenschaftliche Vorgänge bewusst, z.B. Schnee schmilzt im Zimmer, was kann schwimmen usw.

#### ❖ **Informationstechnische Bildung, Medienbildung und – Erziehung**

Wir stehen dem Gebrauch von Medien aufgeschlossen gegenüber. Gemeinsam mit den Eltern wollen wir die Kinder über die Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen informationstechnischen Geräten und Medien informieren. Für uns steht an erster Stelle das Medium Buch. Beispiele hierfür sind ein Besuch in der Bücherei, Kinder bringen ein Buch von Zuhause mit, wir schlagen gemeinsam in einem Lexikon nach.

Zur Medienpädagogik werden immer wieder Elternabende von externen Referenten angeboten.

#### ❖ **Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung**

Die Kinder sollen lernen ihre Umwelt über Formen, Farben, Bewegungen sowie über Ästhetik wahrzunehmen und das Wahrgenommene kreativ zu gestalten. Zum Beispiel durch einen Besuch in der Pinakothek mit anschließendem kreativen Gestalten, verschiedene Materialien stehen am Basteltisch bereit usw.

„Schöne Dinge prägen das stille Empfinden des Kindes für Ästhetik“ (unbekannt).

#### ❖ **Musikalische Bildung und Erziehung**

Im gesamten Tagesablauf werden Lieder gesungen und gespielt. Wir lernen Musikinstrumente kennen und interessieren uns für Klänge und Geräusche fremder Kulturen. Es werden Klanggeschichten erzählt und vertont, Bewegung wird mit Musik verknüpft usw. Die Kinder dürfen Orff-Instrumente ausprobieren.

## **Personale Kompetenz**

Uns ist wichtig das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken. Dies gelingt uns durch respektvollen, toleranten und freundlichen Umgang miteinander. Die Kinder sollen lernen ihre eigenen Gefühle zu verbalisieren, einander mit Achtung und Wertschätzung zu begegnen und Konflikte adäquat zu lösen.

Sie sollen erleben, dass jeder Mensch einzigartig und besonders ist.

## **Resilienz**

Wir unterstützen die Kinder dabei, sich positiv und gesund zu entwickeln, damit sie in akuten Belastungssituationen, durch die erworbene Kompetenz klarkommen (kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen, Widerstandfähigkeit).



## 2.6 Übergänge

### ❖ **Eingewöhnungsphase**

Die Eingewöhnungszeit ist durch die Ablösung von den Eltern eine bedeutende und prägende Phase am Beginn der Kindergartenzeit, für Kinder und Eltern. Es ist wichtig, dem Kind viel Zeit, Zuwendung und Unterstützung zu geben, dann werden die Kinder Freundschaften schließen und die Chance des Kindergartenbesuchs für sich nutzen. Sie bauen dabei Vertrauen zu neuen Bezugspersonen auf und lernen diese mit allen Kindern der Gruppe zu teilen.

Konkret heißt das bei uns, nach dem persönlichen Aufnahmegespräch werden die neuen Eltern zu einem gruppeninternen Einführungselternabend eingeladen. Hierbei lernen wir, durch die Erzählungen der Eltern im Vorfeld, die Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen und Gewohnheiten kennen. Wir besprechen gemeinsam, wie wir die Eingewöhnungszeit individuell gestalten. Jeweils im Juni / Juli kommen die neuen Kinder, je nach Entwicklungsstand, mit oder ohne Eltern zu einem Schnupper-Vormittag, um ihre Gruppe und Bezugsperson kennenzulernen.

Besucht das Kind im Vorfeld eine Kinderkrippe, so laden wir auch diese gerne zu einem Schnuppertag ein.

Die ersten Tage in unserer Einrichtung sind von den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Kindes geprägt. Sinnvoll kann es sein, dass die neuen Kinder gestaffelt in den Kindergarten kommen und die Besuchszeiten zu Beginn reduziert werden. Durch die Patenschaft älterer Kinder sollen die neuen Kinder Sicherheit erfahren.

### ❖ **Übergang in die Grundschule**

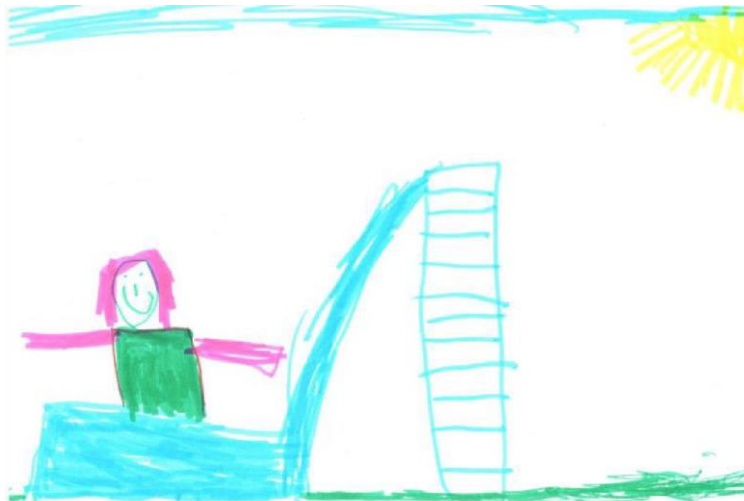
Kinder im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung, werden einmal in der Woche in unserem gruppeninternen Vorschulzimmer gezielt gefördert. In der Kleingruppe beobachten wir den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes und den Förderbedarf. Kindgerechte Materialien wie z. B. Bilderbücher, Vorschulblätter, Buchstaben- und Zahlengeschichten, Experimente, rhythmische Sprachübungen und selbst hergestellte Montessori-Materialien unterstützen uns dabei. Durch gruppenübergreifende Ausflüge der Vorschulkinder werden ihnen verschiedene Themen nähergebracht und vertieft, wie z.B. durch einen Ausflug zum Walderlebniszentrum oder Theater- und Museumsbesuche. Durch die bei der Vorschulförderung erlangte Selbstsicherheit und durch die Begleitung der Bezugspersonen, in Form von z.B. einem

Schulbesuch, wird ein positiver Übertritt in die Grundschule erleichtert und ermöglicht.

An einem Informationsnachmittag, speziell für die Eltern der Vorschulkinder, stellen wir das jeweilige Konzept und die Schwerpunkte für das entsprechende Jahr vor. Dabei gehen wir auch auf die Basiskompetenzen ein, die die Kinder beim Schuleintritt benötigen und die wir gemeinsam mit den Eltern fördern wollen.

Die ErzieherInnen des Kindergartens und die Lehrkräfte der Grundschule treffen sich regelmäßig zu einem Austausch (Kooperationstreffen) bezüglich des Übergangs vom Kindergarten in die Grundschule.

Einmal im Jahr findet ein Informationsabend mit dem Thema „Ist mein Kind schulreif?“ statt. Dieser wird von LehrerInnen der Grundschule an der Ostpreußenstrasse ausgearbeitet und vorgetragen.



## 2.7 Beobachtung und Dokumentation

Um das Lernen, die einzelnen Entwicklungsfortschritte und bestimmte Verhaltensmuster bei Kindern festzustellen, bedarf es einer sorgfältigen Beobachtung. Wir betrachten im Kindergartenalltag gezielt das einzelne Kind und das Klein- Großgruppengeschehen.

Dabei setzen wir ein Augenmerk auf den Entwicklungsstand der Kinder, um das einzelne Kind nach seinen Stärken und Schwächen bestmöglich zu fördern und zu unterstützen. Als Beobachtungsinstrument sind uns neben der freien Beobachtung, die Beobachtungsbögen

Perik (steht für Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag) und

Seldak (bedeutet Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern) oder

Sismik (begleitet die Sprachentwicklung von Kindern mit Migrationshintergrund) vorgegeben.

Diese schriftlichen Beobachtungen dienen uns als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Ein erhöhter Förderbedarf kann dadurch frühzeitig erkannt und weitere Maßnahmen gemeinsam mit den Eltern eingeleitet werden.

Auch im Zusammenhang mit der Dokumentation wird der Datenschutz stets eingehalten.

### **3 Eltern und Familie**

#### **3.1 Erwartungsabklärung**



#### ***Was können die Eltern von uns erwarten?***

- ❖ Fachliche Kompetenz und Beratung im Rahmen unserer Möglichkeiten in Erziehungsfragen
- ❖ Regelmäßige Elternabende und Elterngespräche
- ❖ Unterstützung und Entlastung der Familien im gegenseitigen Respekt
- ❖ Einhaltung der Schweigepflicht
- ❖ Verbindliche Absprachen
- ❖ Offenheit
- ❖ Ehrlichkeit
- ❖ Aktuelle Informationen
- ❖ Hilfestellung bei Förderbedarf des Kindes sowie Adressen von Fachdiensten

## ***Was wünscht sich das Kindergartenteam von den Eltern?***

- ❖ Interesse am Kindergarten und Bereitschaft zur guten Zusammenarbeit
- ❖ Nachkommen der Informationspflicht durch Lesen der Aushänge, Elternbriefe und des Kindergartenkonzeptes
- ❖ Einhalten von Kindergartenregeln z.B. Pünktlichkeit
- ❖ Probleme und Unzufriedenheit mit dem Kindergartenalltag offen und ehrlich mit der Gruppenleitung oder der Leitung ansprechen.

## **3.2 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

### **Aufnahmegespräch**

Nach der Zusage des Kindergartenplatzes findet ein terminlich vereinbartes Gespräch statt, bei dem die formalen, vertraglichen Dinge besprochen und geregelt werden.

### **Entwicklungsgespräch**

Einmal pro Jahr findet anhand unserer Kinderbeobachtungsbögen Perik, Seldak oder Sismik (bei Migrationshintergrund) ein Gespräch mit den Eltern über den momentanen Entwicklungsstand ihres Kindes statt. Bei Entwicklungsverzögerungen beraten wir die Eltern über weitere Abklärungs- und Fördermaßnahmen und begleiten sie dementsprechend.

### **Problemgespräch**

Bei auftauchenden Problemen im Kindergartenalltag kann jederzeit ein Gesprächstermin mit der Gruppenleitung vereinbart werden. Besteht der Wunsch ein Gespräch mit der Kindergartenleitung zu führen, kann jederzeit ein Gesprächstermin vereinbart werden.

### **Tür- und Angelgespräch**

Unter Tür- und Angelgespräch verstehen wir, dass die Eltern die Möglichkeit haben, während der Bring- und Abholzeit ein Gespräch mit uns zu führen. Diese Gespräche dienen in erster Linie zum gegenseitigen Informationsaustausch. Bei Erziehungsfragen oder weiteren Anliegen bieten wir ein zu vereinbarendes Elterngespräch an.

## **Elternbriefe und Informationen**

Informationen aller Art an die Eltern werden bevorzugt über die App Stay Informed geteilt. Bei der Aufnahme eines Kindes erhalten die Eltern die hierfür notwendigen Zugangsdaten.

## **Themen- und Gruppenelternabend**

Der Elternbeirat organisiert in Absprache mit dem Kindergartenteam themenbezogene Elternabende im Kindergarten. Die Themenfindung geschieht durch Elternabfrage. Bei Bedarf werden Referenten eingeladen.

In den einzelnen Gruppen finden Gruppenelternabende statt, bei denen das Gruppengeschehen und die Gruppenbedürfnisse im Mittelpunkt stehen.

## **Hospitation**

Uns sind Eltern willkommen, die das Gruppengeschehen kennenlernen wollen. Der genaue Ablauf wird im Vorfeld geklärt.

## **3.3 Elternmitgestaltung**

### **Elternbeirat**

Zu Beginn des Kindergartenjahres wird von den Eltern ein Elternbeirat für das aktuelle Jahr gewählt, der sich nach Möglichkeit aus den drei Kindergartengruppen zusammensetzen soll. Dieser hat eine beratende Funktion und muss vom Team / Leitung über aktuelle Belange des Kindergartens informiert werden. Er dient als Bindeglied zwischen Elternschaft, Team des Kindergartens und dem Träger. Bei wichtigen Entscheidungen des Kindergartens, z.B. Gebührenerhöhung, Gestaltung des Außengeländes etc., muss der Elternbeirat gehört werden.

Regelmäßig finden vom Elternbeirat organisierte Elternbeiratssitzungen statt. Hierbei werden gemeinsam durchgeführte Veranstaltungen und Feste z.B. St. Martin reflektiert und zukünftige Projekte geplant. Von diesen Sitzungen wird ein Protokoll für die gesamte Elternschaft verfasst. Über Wünsche, Anregungen oder auch Beschwerden der Eltern wird meist angeregt diskutiert, gemeinsam eine Lösung gesucht und diese möglichst verwirklicht. Eine gute Zusammenarbeit ist uns wichtig.

Seit dem Kindergartenjahr 2024/2025 haben Eltern zum ersten Mal auch die Möglichkeit, nicht nur lokal, sondern über ihre Stadt hinaus auf Landesebene im neuen Landeselternbeirat (LEB) mitzuwirken.

#### Aufgaben und Rechte des Elternbeirats:

Anhörungs- und Informationsrecht (Art. 14 Abs. 2 BayKiBiG)  
Mitwirkung an der Konzeptionsweiterentwicklung (Art. 14 Abs. 3 BayKiBiG)  
Spendenverwendung (Art. 14 Abs. 4 BayKiBiG)  
Rechenschaftsbericht (Art. 14 Abs. 5 BayKiBiG)  
Landeselternbeirat (Art. 14 a BayKiBiG)

### **Elternmitarbeit**

Wir streben eine Erziehungspartnerschaft an, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren. Die Eltern werden aktiv einbezogen. Das Kindergartenteam ist jederzeit aufgeschlossen Ideen und Anregungen aus der Elternschaft im Rahmen von persönlichen Ressourcen aufzugreifen. Wir gestalten gemeinsame Feste im Jahreskreis und sind dabei auf die Mitarbeit der Eltern angewiesen. Für neue Ideen sind wir jederzeit aufgeschlossen.

Das Portal "Mit?Bestimmt!" bietet Eltern und anderen Interessierten unter [www.mit-bestimmt.bayern.de](http://www.mit-bestimmt.bayern.de) eine Plattform, um sich über die vielfältigen Möglichkeiten für Engagement und Mitwirkung in der Kita ihres Kindes zu informieren.

### **Elternbefragung**

Einmal im Jahr bekommen die Eltern pro Kind einen Fragebogen, der ausgefüllt und anonym in eine Box geworfen wird. Hier werden Fragen zum Kindergartenalltag gestellt und gleichzeitig viel Platz für Anregungen, Wünsche und Kritik eingeräumt. Der Fragebogen wird zeitnah vom Team ausgewertet und wenn notwendig Veränderungsmaßnahmen ergriffen.

## 4. Pädagogisches Team

### 4.1 Unsere Teamarbeit



„Nur gemeinsam bewegen wir etwas“

### **Führungsgrundsätze und Verständnis von Teamarbeit**

Für uns heißt Teamarbeit, ein gemeinsames Erarbeiten und Umsetzen von Zielen. Jeder soll dabei seine Meinung äußern können und seine Fähigkeiten und Stärken einbringen. Damit dies gelingt, bauen wir auf Ehrlichkeit, Offenheit und ein vertrauensvolles Miteinander. Eine wohlwollende, annehmende Atmosphäre ist ausschlaggebend, da nur so Freude an der täglichen Arbeit und ein guter Teamgeist entstehen kann. Konflikte und Missverständnisse dürfen ausgetragen werden, eine zeitnahe Lösung ist uns wichtig.

### **Ziele der Teamarbeit**

- Akzeptanz der Persönlichkeit
- Informationsfluss
- Jeder ist gleich wichtig
- Eigene Ressourcen einbringen
- Bei sich und anderen Schwächen zulassen
- Regelmäßige Teamsitzung
- Nette, höfliche Umgangsformen
- Selbstmotivation
- Zeit für Austausch
- Umsetzung der Ziele in der pädagogischen Arbeit in Rahmen des Bildungs- und Erziehungsplanes
- Personalentwicklung

## **Formen und Inhalte der Teamarbeit**

### **Teamsitzung**

In der Regel findet einmal in der Woche eine Teamsitzung statt, bei der meist alle pädagogischen Mitarbeiter anwesend sind. Bei der Teamsitzung werden Termine, Informationen, Organisatorisches, Veranstaltungen (z.B. Elternabende) und Aktionen geplant, besprochen und ausgearbeitet. Auch die Reflexion unserer pädagogischen Arbeit und die Weiterentwicklung unserer Konzeption sind Gegenstand unserer Teamsitzungen. MitarbeiterInnen, die Fortbildungen besucht haben, informieren das Team über angeeignete Inhalte.

### **Vorbereitungszeit**

Die tägliche Arbeitszeit jeder ErzieherIn und KinderpflegerIn beinhaltet die sogenannte Verfügungszeit. Diese kinderfreie Zeit nutzen wir für die tägliche Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Gruppenarbeit, Vorbereitung von Elterngesprächen, Teamsitzungen und Pflege des Hauses usw.

### **Teambuilding**

Einmal im Jahr macht das Kindergartenpersonal einen Betriebsausflug. In der Regel ist der Kindergarten an diesem Tag geschlossen. Ergänzend finden regelmäßig Teambuilding-Maßnahmen statt.

### **Kollegiale Beratung**

In Teamgesprächen unterstützen wir uns fachlich gegenseitig und setzen uns auseinander mit pädagogischen Fachthemen.

## **4.2 Personalentwicklung**

### **Mitarbeitergespräche**

Einmal jährlich findet zwischen der Leiterin und den einzelnen Mitarbeitern ein Mitarbeitergespräch statt. Bei diesem Gespräch werden die vergangenen Jahresziele reflektiert, über die Mitarbeiterzufriedenheit gesprochen und neue Ziele für das kommende Jahr festgelegt.

### **Supervision**

Wir nehmen regelmäßig an einer Team-Supervision teil.

Bei Bedarf besteht die Möglichkeit für jedes Teammitglied an einer Einzel- Supervision teilzunehmen.

## **Fort- und Weiterbildungen**

Qualitative Arbeit erfordert eine regelmäßige Fort- und Weiterbildung. Ein lebenslanges Lernen ist überall gefordert. Deshalb ist es uns besonders wichtig, dass Mitarbeiter ihre ihnen zustehenden fünf Tage / Jahr Fortbildung in Anspruch nehmen.

## **4.3 Kompetenzverteilung**

### **Kindergartenleitung**

Staatlich anerkannte Erzieherin mit fünfjähriger Ausbildung, staatlich anerkannte Kindheitspädagogin (B.A.) mit Studiengang „Leitung und Management von Kindertagesstätten“, Fachwirtin Erziehungswesen, Individualpsychologische Erziehungsberaterin, Weiterbildungen zu diversen fachlichen Themen.

Die Leiterin des Kindergartens

- übernimmt die Verantwortung für die Gestaltung und Fortentwicklung der pädagogischen Arbeit in der Kindertageseinrichtung,
- nimmt die fachliche Unterstützung, Anleitung und Aufsicht für das pädagogische Personal wahr,
- fördert die Erziehungspartnerschaft zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal und
- unterstützt die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Diensten und Ämtern gemäß Art. 15 BayKiBiG.
- Sie ist unter anderem auch zuständig für die Aufnahme der Kinder, die Zusammenarbeit mit dem Träger sowie die Vertretung der Einrichtung nach außen.

### **Ständig stellvertretende Kindergartenleitung**

Staatlich anerkannte ErzieherIn mit Ausbildung an der Fachakademie Seligenthal. Zusätzliche Qualifikation: Universität Abschluss in Sprachwissenschaft an der Universität in Padua, Italien.

Aufgaben sind unter anderem:

- Vertretung der Leitung in Abwesenheit
- Unterstützung der Leitung bei aktuellen, anfallenden Arbeiten
- Arbeitszeitnachweise
- Sprachförderung, Vorkurs Deutsch („Plapperkurs“)
- Ebenfalls Gruppenleitung

## **Gruppenleitung**

Staatlich anerkannte ErzieherIn oder pädagogische Fachkraft mit langjähriger Berufserfahrung.

Aufgaben:

- Leitung
- Umsetzung des pädagogischen Konzeptes
- Zusammenarbeit mit der Kinderpflegerin bzw. Ergänzungskraft in der Gruppe
- Elternarbeit
- Ggf. Anleitung von PraktikantInnen

## **Kinderpflegerin**

Staatlich anerkannte Kinderpflegerin mit zweijähriger Ausbildung.

Aufgaben:

- Zweitkraft in der Gruppe
- Plant und koordiniert gemeinsam mit der Erzieherin die Zusammenarbeit im Gruppenteam

## **4.4 Personalauswahl**

Der Träger und die Leiterin treffen gemeinsam in Absprache mit den GruppenerzieherInnen die Personalauswahl. Die Anstellung erfolgt über die Kirchenverwaltung St. Emmeram, wird mit einem entsprechenden Beschluss von diesem Gremium bestätigt und von der Stiftungsaufsicht genehmigt.

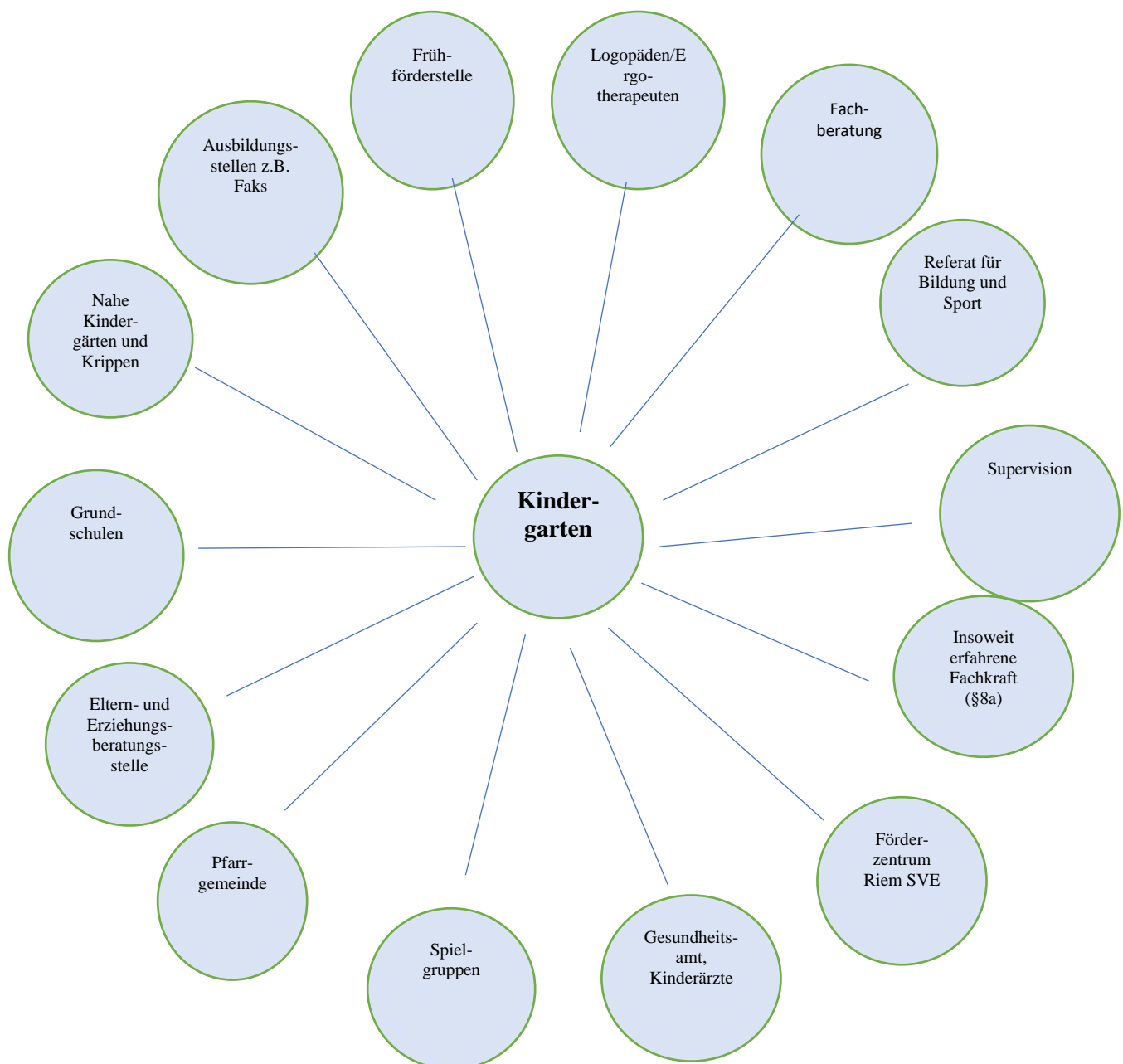
Bereits im Bewerbungsverfahren werden Aspekte des Kinderschutzes angesprochen. BewerberInnen müssen dem Anforderungsprofil der Stelle entsprechen. Ein Probearbeiten kann angeboten werden.

## 5. Vernetzung und Kooperation

Durch die Vernetzung mit anderen Institutionen, Fachdiensten und Gruppierungen bereichern wir unsere Arbeit und können dadurch qualitativ für das Wohl des Kindes arbeiten.

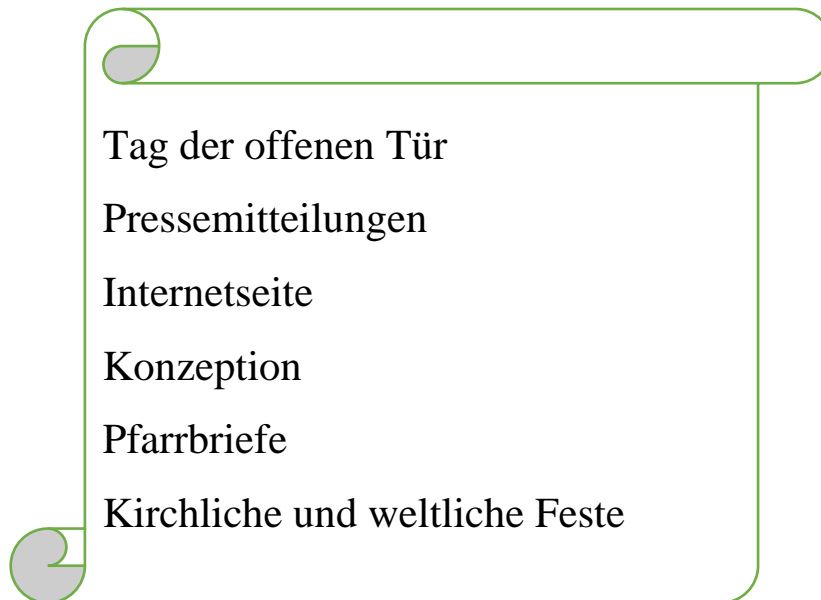
Unsere Ziele:

- optimale Bedingungen für die Kinder und Ihre Familien schaffen
- Weiterbildung durch Informationsaustausch
- Öffnung nach außen
- Übergänge erleichtern



## **6. Öffentlichkeitsarbeit**

Uns ist es wichtig den Kindergarten in der näheren Umgebung und der Pfarrgemeinde bekannt und transparent zu machen. Wir versuchen uns durch folgende Veranstaltungen und Aktionen zu präsentieren:



## **7. Verwaltung und Buchführung**

Der Träger führt den Kindergarten wirtschaftlich und sparsam sowie im Einklang mit den geltenden übergeordneten Zuschusszielen. Dabei ist die Buchführung ordnungsgemäß, d.h. lückenlos, übersichtlich, zeitnah und chronologisch geordnet. Die geltenden Bilanzierungspflichten werden eingehalten. Unsere Akten, die die Betriebsorganisation und das Personal- und Qualitätsmanagement belegen und die räumlichen, fachlichen und personellen Voraussetzungen im Sinne des § 45 SGB VIII gewährleisten, stehen unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen zur Verfügung. Auf Verlangen der Betriebserlaubnisbehörde werden diese vorgezeigt und entsprechende Nachweise erbracht.

Den Anforderungen zum Datenschutz wird stets entsprochen. Die gesetzlichen Pflichten zur Dokumentation, Aufbewahrung und Löschung der ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung in Bezug auf den Betrieb der Einrichtung werden regelhaft eingehalten.

## **8. Reflexion und Qualitätssicherung**

Da sich die Kindertagesituation laufend verändert und weiterentwickelt ist es notwendig, dass wir von Zeit zu Zeit die Konzeption überprüfen und wenn notwendig aktualisieren.

Wir hinterfragen und reflektieren dabei unsere pädagogische Arbeit, versuchen sie zu verbessern und Positives festzuschreiben.

Wir sichern und steigern die Qualität der Arbeit in unserem Kindergarten durch:

- Fortbildungen
- Fachliteratur
- Fachtagungen
- Arbeitskreise
- Supervision
- Elternfragebogen
- Beobachtungsbögen
- Austausch mit Ausbildungseinrichtungen
- Austausch mit umliegenden Institutionen
- Kooperation mit Grundschulen
- Fachberatung
- Gruppenchroniken über vergangene Gruppenaktivitäten
- Mitarbeitergespräche
- Dokumentation





## **9. Ausblick und Zukunftsvisionen**

*Wo ist die Zeit geblieben?*

In unserer technisierten und durchorganisierten Welt bleibt uns zu wenig Zeit für die wahren und wichtigen Dinge im Leben.

Alles wird einkalkuliert durchschaut und verbessert. Aber jeder Mensch ist einzigartig und einmalig und hat einen unermesslichen Wert den er niemandem mit Leistung beweisen muss. Unsere Kinder müssen alle Zeit der Welt haben um Kind sein zu dürfen, deshalb

„Verantwortung für ein Kind haben, heißt ihm Zeit zu lassen und ihm Zeit zu widmen.“ *Uli Lorenz*

## 10. Impressum



- Verantwortliche: Susanne Knitter, Leiterin  
Angela Kelp, ständig stellvertretende Leiterin  
Brigitte Neudegger, Trägervertreterin
- Text: Aktuelle Überarbeitung vom Kindergartenteam 2025/26  
Letzte Überarbeitung vom Kindergartenteam 2019/20  
Vorherige Konzeption vom Kindergartenteam 2007/08
- Herausgeber: Katholischer Kindergarten St. Emmeram  
Alfred-Jentzsch-Weg 11  
81927 München  
Telefon: 089 935682  
st-emmeram.muenchen@kita.ebmuc.de  
www.sankt-emmeram.de/kindergarten
- Träger: Herr Pfarrer Peter Duswald (Pfarradministration)  
Kath. Kirchenstiftung St. Emmeram  
Putziger Str. 31  
81929 München  
Telefon: 089 93997180
- Konzeption: 1. Auflage Juli 2000  
2. überarbeitete Auflage Juni 2008  
3. überarbeitet Auflage März 2013  
4. überarbeitet Auflage Mai 2020  
5. überarbeitet Auflage Oktober 2025

